

Isolde Kurz (1853-1944)

Ulrike

Er ging aus Lenzgefilde in Lenzgefilde,
Im Werdestrom der eigenen Brust sich badend,
Da tritt noch spät ein holdes Jugendbild
In seinen Weg, zu süßer Torheit ladend.

5

Doch fiel der Schnee schon auf die Götterstirn,
Der läßt das Eintagskind in Ehrfurcht schauern.
Zu fern, zu hoch der sonngeküßte Firn,
Im Tal bei Frühlingsblumen will sie zaudern.

10

»Die Leidenschaft bringt Leiden.« – Doch beschwichtigt
Die Muse lächelnd sein beklommenes Herz
Und letzte Liebe folgt, zu Geist verflüchtigt,
Wie Duft von Märzenveilchen sternenwärts.

15

Sie blieb im Tal, wo bald der Frühling starb.
Geweiht, gesondert trat sie aus dem Reigen.
Wie fiele, wo der Gott vergeblich warb,
Das Kleinod einem Sterblichen zu eigen!

20

Es fließt von hehrem Sternenlicht umblaut
Ihr langes Leben keusch und still zum Ende.
Dann holt der Dichter die verhüllte Braut
Mit mystischem Kuß in seine ewigen Wände.
(138 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap002.html>